

6325

Sonderdruck aus:

MITTEILUNGEN
AUS DEM
ZOOLOGISCHEN MUSEUM
IN
BERLIN

BAND 56, HEFT 1

Ausgegeben am 28. 4. 1980



AKADEMIE-VERLAG · BERLIN

1980

MITT. ZOOL. MUS. BERLIN
BAND 56 · 1980

**DIE STELLUNG DER GATTUNG *Aratomyrmex* STITZ
(HYMENOPTERA: FORMICIDAE)**

Von

C. BARONI URBANI

STITZ (1938) hat die Gattung *Aratomyrmex* mit zwei Arten und einer Varietät beschrieben. Die drei Taxa zeigen sichere Unterschiede voneinander und kommen von den nachfolgenden Fundorten: Neu-Guinea (*A. luctuosus*); Palawan (*A. luctuosus* var. *major*); Palawan, Karolinen und Marshall (*A. cristatus*). Die zwei Arten und die Varietät sind nur nach Weibchen beschrieben, und in der nachfolgenden Literatur ist die Gattung nur ein einziges Mal erwähnt: BROWN (1973: 178) betrachtet *Aratomyrmex* als ein Synonym von *Liomyrmex* Mayr, aber er begründet diese Ansicht nicht.

In Wirklichkeit ist der Name *Aratomyrmex* nicht verfügbar, weil in der ursprünglichen Veröffentlichung von 1938 keine Typusart festgelegt wurde (Internationale Regeln für die Zoologische Nomenklatur, IV. 13 (b)). Natürlich ist die Frage über die genaue Stellung dieser Ameisen in der Formiciden-Klassifikation noch ungeklärt.

Die Originalbeschreibung der Gattung umfaßt nur sieben Zeilen und erwähnt keine kritischen oder vergleichenden Merkmale. Wahrscheinlich kommt der Name *Aratomyrmex* vom lateinischen „aratrum“ (= Pflug) in bezug auf den „pflugscharähnlichen Kiel“ des Petiolus.

Nach der Untersuchung aller Typusexemplare der drei Arten finde ich sie den *Vollenhovia*-Arten sehr ähnlich, und ich kann keine Gattungsunterschiede sehen. *Vollenhovia*, mit ca. 60 rezenten und 2 fossilen Arten vom baltischen Bernstein, ist im indomalaiischen Gebiet von Burma und Korea bis W. Polynesien und Queensland verbreitet. Zwei Arten sind von den Seychellen bekannt. *Aratomyrmex* ist lediglich etwas größer als viele *Vollenhovia*-Arten, aber in der Größe ist diese Gattung zum Beispiel vergleichbar mit der von *Vollenhovia laevithorax* ssp. *alluandi* von den Seychellen. Auch der charakteristische pflugscharähnliche Kiel des Petiolus ist bei *Vollenhovia* sehr häufig. Nach der Untersuchung einiger verfügbarer Arten finde ich diese Struktur bei den nachfolgenden *Vollenhovia*-Taxa:

butteli Forel, *denticulata* Emery, *emeryi* Wheeler, *fridae* Forel, *laevithorax* Emery, *magna* Viehmeyer, *nigrescens* Forel, *oblonga* Smith, *opacinoda* Forel, *overbecki* Viehmeyer, *pedestris* Smith, *piroskae* Forel, *punctata* Viehmeyer, *reepeni* Forel, *rufescens* Emery, *samoensis* Mayr, *satoi* Santschi.

Nur bei den drei folgenden Taxa ist der Kiel sehr reduziert:

alluandi Emery, *minuta* Viehmeyer und *papuana* Viehmeyer.

Natürlich ist der Kiel unter dem Petiolus bei *Liomyrmex* deutlicher sichtbar, aber die Fühler sind 10- oder 11gliedrig (12- oder 11gliedrig bei *Vollenhovia* und 12-gliedrig bei *Aratro-*

myrmex). Die Weibchen sind ergatoid (normal entwickelt bei *Vollenbovia* und *Aratomyrmex*), und der Clypeus ist flach bei *Liomyrmex* (bei *Vollenbovia* und *Aratomyrmex* trägt er zwei Kiele).

Aus diesem Grund kann ich die nachfolgenden neuen Synonymien vorschlagen:

Vollenbovia Mayr, 1865, Reise d. Novara, Zool. II, 1, Formicidae: 21. Typusart *Vollenbovia punctatostriata* Mayr, durch Monotypie.

> *Aratomyrmex* Stitz, 1938, Sitzungsber. Ges. Naturforsch. Freunde, Berlin: 105. Typusart nicht bezeichnet. SYNONYMIA NOVA.

> *Liomyrmex* Mayr, BROWN, 1973, in MEGGERS et al. (Herausg.), Tropical forest ecosystems in Africa and South America, Smithsonian Institution Press: 178. Nec MAYR, 1865, ungerechtfertigte Synonymie. SYNONYMIA NOVA.

Bei ungefähr der Hälfte der Arten der Gattung *Vollenbovia* sind die Weibchen bekannt, und ich kann mit Sicherheit keine der drei *Aratomyrmex*-Taxa zu einer von diesen oder zu Arten stellen, die nach Arbeiterinnen beschrieben wurden. Mindestens provisorisch ist es die beste Lösung, die drei *Aratomyrmex*-Namen als gültige *Vollenbovia*-Taxa zu belassen.

Ich bin Herrn Dr. E. Königsmann sehr dankbar, der es mir ermöglichte, das *Aratomyrmex*-Material aus der Sammlung des Museums für Naturkunde der Humboldt Universität, Berlin, zu studieren und für die vielseitige Hilfe, die er mir während meines Aufenthaltes in Berlin zuteil werden ließ.

Anschrift des Verfassers:

Dr. C. BARONI URBANI
Naturhistorisches Museum
Augustinergasse 2
CH-4001 Basel
Schweiz